

### 3. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck.

#### a) Baulicher Teil.

Dr.-Ing. Kuppel.

Schon während des Um- und Erweiterungsbaues der Krankenanstalt St. Georg machte sich das Bedürfnis nach vermehrter Unterkunft für Kranke, d. h. für den Bau eines dritten Allgemeinen Krankenhauses, geltend. Der hierfür ausgewählte Platz an der Fuhlsbüttelerstraße in Barmbeck besitzt eine Größe von 20887 ha und ist rings von Straßen umgeben.



Abb. 423. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Verwaltungsgebäude, Ansicht.

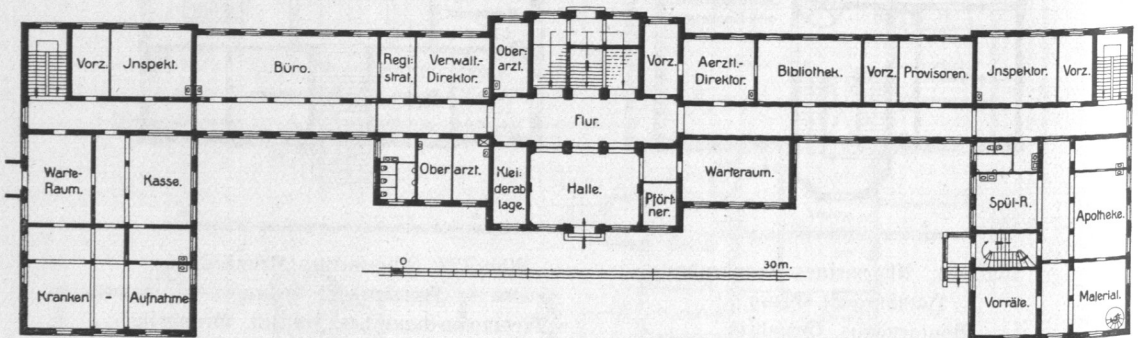


Abb. 424. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Verwaltungsgebäude, Erdgeschoss, Grundriß.

Die neue Krankenanstalt erhielt eine größere Zahl von besonderen Krankenabteilungen mit insgesamt 1500 Krankenbetten und namentlich eine größere Abteilung für ansteckende Kranke.

Mit der Bauausführung wurde 1910 begonnen. Die Mitte der in Tafel V dargestellten Anstalt wird eingenommen von dem an der Straße Rübenkamp gelegenen Verwaltungsgebäude (Abb. 423 und 424) mit anschließendem Haupteinfahrtsgebäude und einem Aufnahmegebäude (Abb. 425 und 426), ferner von zwei seitlich zur Mittelachse angeordneten Kostgängerhäusern

(Abb. 427 und 428), einem aus mehreren Baugruppen bestehenden sogenannten Zentralgebäude (Abb. 429 und 430) und endlich dem allgemeinen Wirtschaftsgebäude (Abb. 431 bis 433). Abgesehen von den für Kranke 1. und 2. Klasse bestimmten Kostgängerhäusern und einigen Teilen des Zentralgebäudes, die Abteilungen für rheumatisch kranke Männer und Frauen enthalten, dienen die genannten Gebäude allgemeinen Zwecken des Krankendienstes.

Das Verwaltungsgebäude enthält die gesamten Verwaltungsräume sowie Wohnungen und Kasinoräume für unverheiratete Ärzte, für den Verwaltungsdirektor und mehrere Inspektoren.

Im Zentralgebäude liegen die für Vorlesungs- und kirchliche Zwecke vorgesehenen Räume, die allgemeine Heilbäderanlage, die mediko-mechanische und die Röntgen-Anstalt. Das Wirtschaftsgebäude enthält die gesamten Räume für die Koch- und Waschküche, für die Maschinenanlagen und für die Zentralkesselanlage der gesamten Krankenanstalt, desgleichen die Wohnräume für das Dienstpersonal usw.

Durch diese Anordnung der allgemeinen Zwecken dienenden Gebäude ist eine bequeme und leichte Abwicklung des wirtschaftlichen und ärztlichen Betriebes ermöglicht, zugleich auch der ganze Wirtschaftsbetrieb von dem übrigen Anstaltsbetrieb abgefordert worden, da alle Zufahrten nach den Wirtschaftsgebäuden unmittelbar von der Fuhrblütelerstraße aus ohne Berührung des eigentlichen Krankengeländes erfolgen.

Zu beiden Seiten der gesamten, nord-südlich sich erstreckenden Mittelgruppe von Gebäuden sind die Pavillonbauten für die allgemeinen, nicht ansteckenden Kranken angeordnet, und zwar auf der südlichen Seite zunächst die aus dem Operationshaus (Abb. 434 und 435) und drei



Abb. 425. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Torgebäude und Aufnahmepavillon, Ansicht.

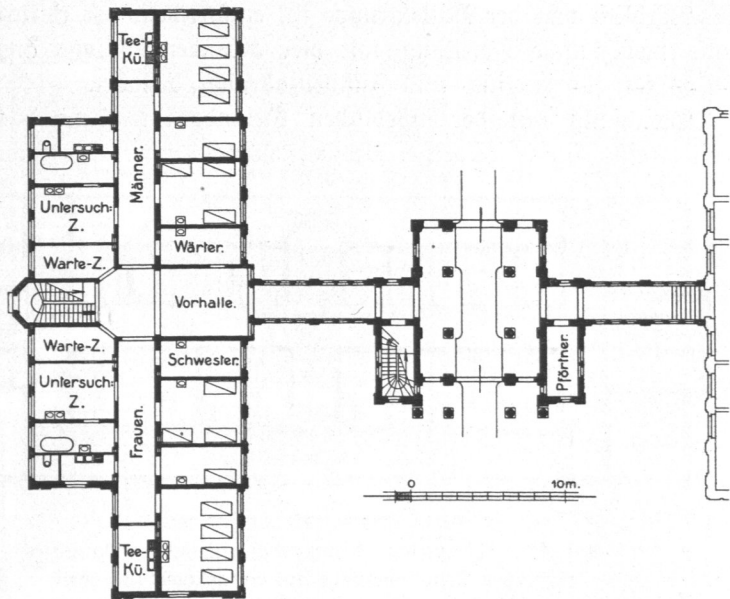


Abb. 426. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Torgebäude und Aufnahmepavillon, Grundriß.

bestehende chirurgische Abteilung, zu der ferner noch ein Pavillon für chirurgisch-septische (Abb. 439 und 440) und ein Pavillon für chirurgisch-tuberkulöse Kranke gehört. Außerdem befinden sich auf der südlichen Hälfte des Krankenhausesgeländes ein Pavillon für nervöse und psychose Kranke (Abb. 441), zwei Pavillons für Haut- und Geschlechts-

krankte (Abb. 442), zwei Pavillons für Lungenkranke, zwei Pavillons für Frauenkrankheiten (Abb. 443) und ein Pavillon für Nasen-, Hals- und Ohrenkranke. Einen Teil des Geländes beansprucht an dieser Stelle das Wohnhaus des ärztlichen Direktors.



Abb. 427. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, nördlicher Kostgängerpavillon, Ansicht.

Nördlich von der Mittelgruppe ist, entsprechend der chirurgischen Abteilung auf der Südseite, die medizinische Abteilung mit vier Krankenpavillons angeordnet, neben der sich noch ein Pavillon für Angina- und Influenzakeranke befindet.

Gleichfalls auf der nördlichen Geländehälfte liegt das Schwesternhaus, das aber nur die Kasinoräume (Speise-, Musik-, Lesesaal usw.) der Schwestern und Wohnungen für zwei

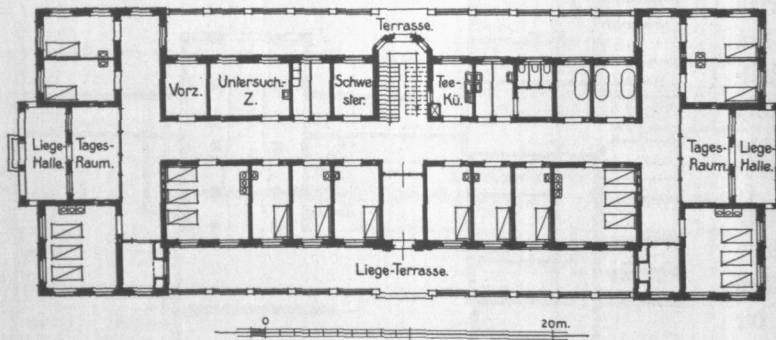


Abb. 428. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, nördlicher Kostgängerpavillon, Erdgeschoss, Grundriß.

Oberschwesteren enthält. (Abb. 444 und 445.) Alle übrigen Schwestern sowie das sonstige Pflegepersonal besitzen im allgemeinen ihre Wohnungen in dem ausgebauten Dachgeschoß desjenigen Krankenpavillons, in dem sie tätig sind.

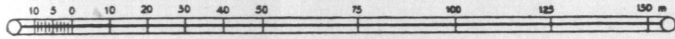
Eine etwas abseitige Lage mit unmittelbarem Ausgang nach der Fuhrsbütteler Straße hat auch das

Anatomiegebäude erhalten, das neben einer großen Zahl von Räumen für wissenschaftliche Zwecke die gesamten Räume für den Leichendienst aufnimmt. (Abb. 446 und 447.)

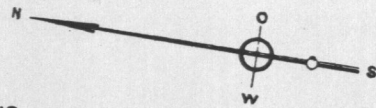
Den übrigen Teil des nördlichen Geländes nimmt, abgesehen von einem Sichelgrubenhause, die Abteilung für ansteckende Kranke ein, die aus einem besonderen Empfangs- und Aufnahmegebäude (Abb. 448 und 449), ferner aus neun Krankenpavillons verschiedener Größe (für sechs Betten und drei bis vier Betten) (Abb. 450 bis 453) und einem sogenannten Austauschpavillon

# Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck. mit Baracken-Krankenhaus.

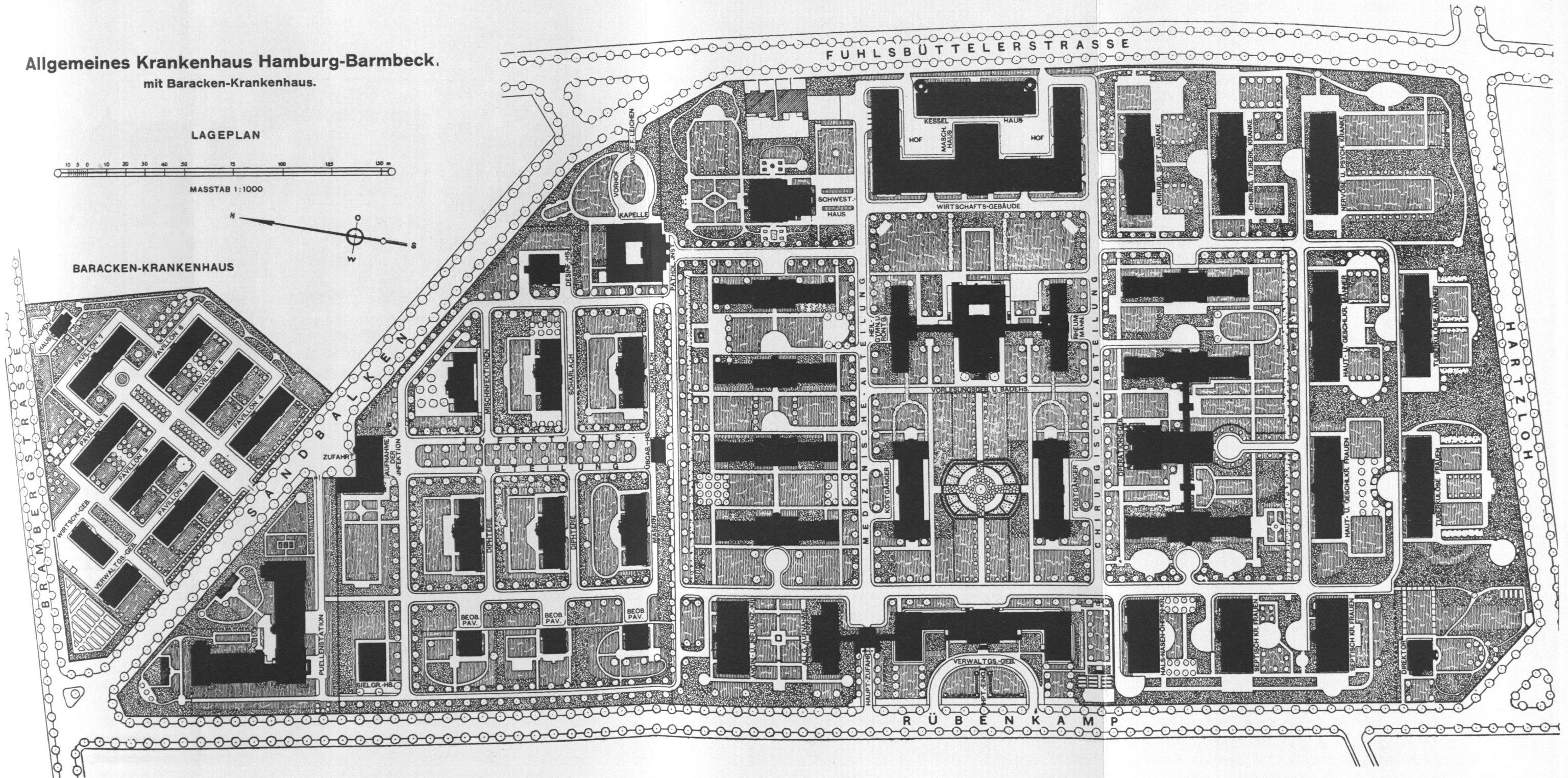
LAGEPLAN



MASSTAB 1:1000



BARACKEN-KRANKENHAUS



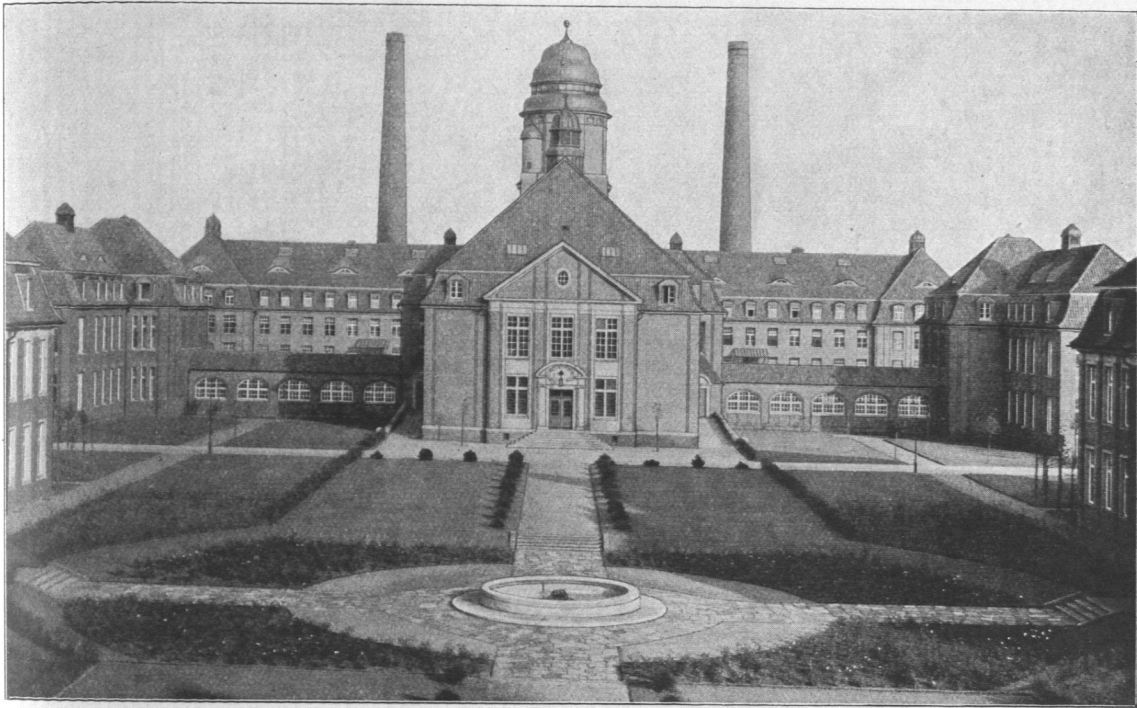


Abb. 429. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Zentralgebäude, Ansicht.

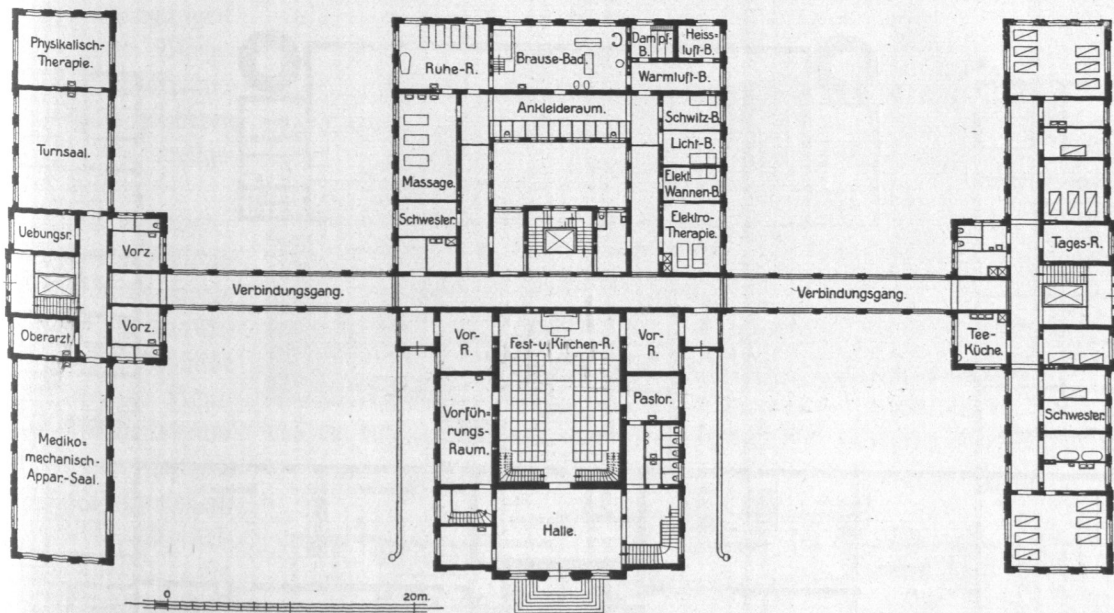


Abb. 430. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Zentralgebäude, Erdgeschoss, Grundriß.

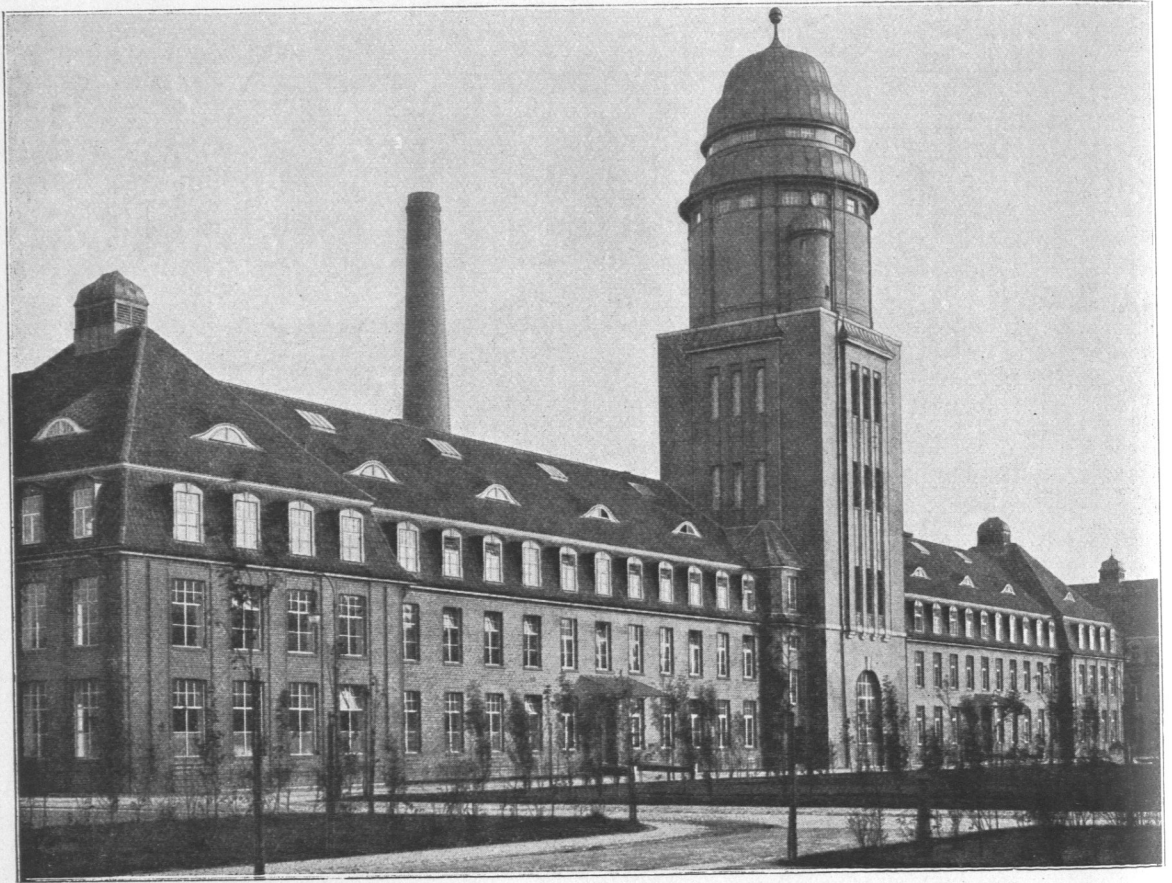


Abb. 431. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Wirtschaftsgebäude, Ansicht.

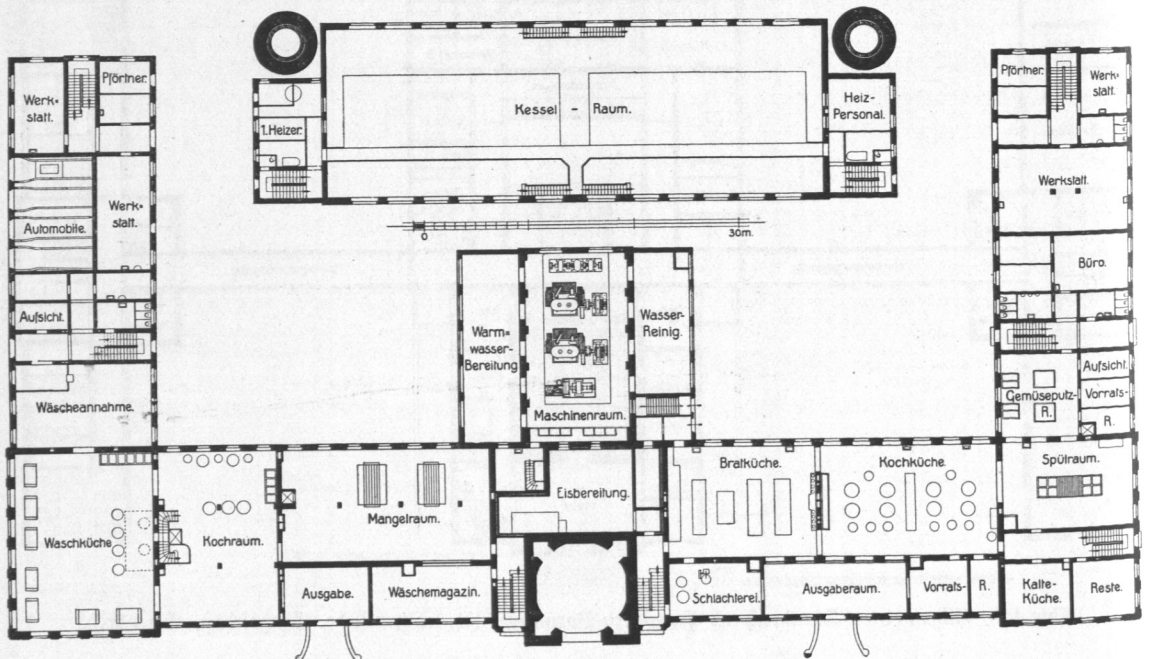


Abb. 432 und 433. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Wirtschaftsgebäude und Kesselhaus, Erdgeschoß, Grundriß.

(Abb. 454) besteht, der auf der Grenze zwischen der allgemeinen und der Abteilung für ansteckende Kranke liegt, den wirtschaftlichen und sonstigen Verkehr (Speiseförderung usw.) zwischen diesen Abteilungen vermittelt, ihn gleichzeitig aber so trennt, daß Krankheitsübertragungen möglichst verhütet werden.

Das Aufnahmegebäude der Abteilung für ansteckende Kranke hat einen besonderen Zugang von der Straße, und zwar nur für ansteckende Kranke, und enthält im allgemeinen eine Anzahl absonderter Untersuchungsräume, eine besondere Beobachtungsabteilung für zweifelhafte Kranke, Wohnräume für Ärzte, für einen Pförtner usw.

In der Anordnung und Einrichtung der Krankenpavillons ist für eine strenge Absonderung der verschiedenen Krankengattungen und für eine möglichste Verhütung von Krankheitsübertragungen durch Ärzte, Pflegepersonal und Kranke selbst (auch bei deren Entlassung) weitgehend gesorgt.

Als ein besonderer Teil der Krankenanstalt ist in der nordöstlichen Ecke des Geländes ein Gebäude für weibliche Haut- und Geschlechtskranke, die unter polizeilicher Aufsicht stehen, vorgesehen (Polizeikrankenhaus). Es bietet Raum zur Aufstellung von 200 Betten, deren Zahl durch Ausbau des Dachgeschosses auf etwa

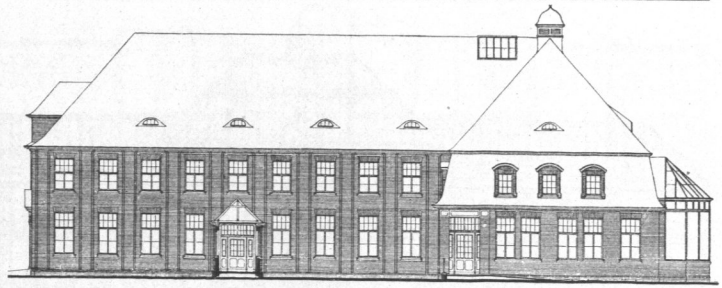


Abb. 434. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Operationshaus, Ansicht.

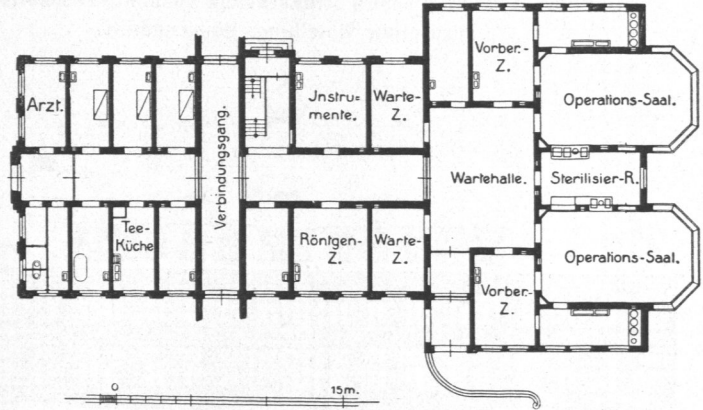


Abb. 435. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Operationshaus, Erdgeschloß, Grundriß.



Abb. 436. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, chirurgische Abteilung, Ansicht.

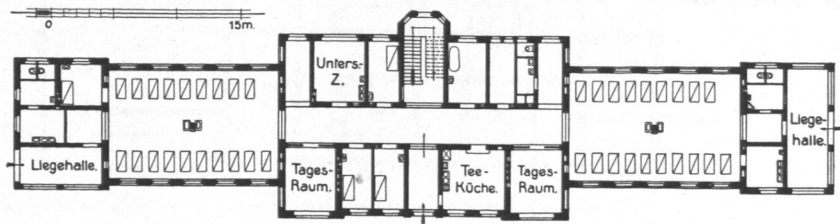


Abb. 437. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, chirurgische Abteilung, Erdgeschloß, Grundriß.

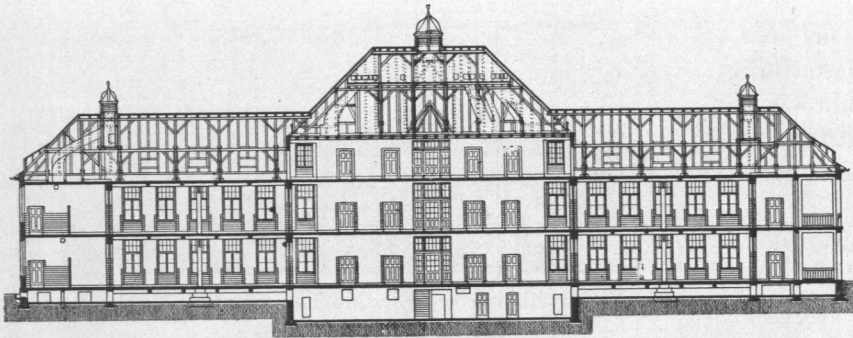


Abb. 438. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, chirurgische Abteilung, Längenschnitt.



Abb. 439. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, chirurgisch-septischer Pavillon, Ansicht.

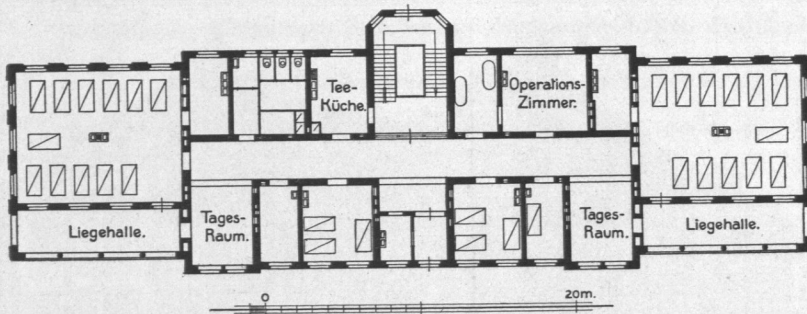


Abb. 440. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, chirurgisch-septischer Pavillon, Erdgeschoß, Grundriß.

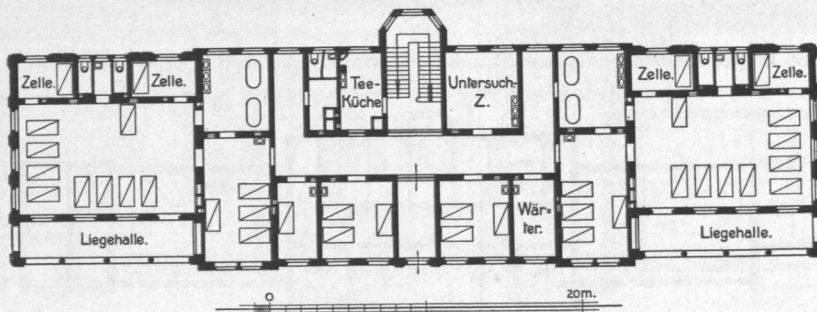


Abb. 441. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Pavillon für nervöse und psychose Kranke, Erdgeschoß, Grundriß.

270 vermehrt werden kann. (Abb. 455.) Abgesehen von diesem auf dem Krankenhausgelände für sich angeordneten und auch durch einen besonderen Zugang von der Straße Sandbalken her erreichbaren Gebäude sind alle Pavillonbauten so hergestellt, daß die Kranken überall in das nur etwa 0,30 bis 0,50 m über Gelände liegende Erdgeschoß glatt gefahren werden können.

Die Pavillonbauten der Abteilung für ansteckende Kranke sind eingeschossig und mit einem teilweise ausgebauten Dachgeschoß versehen, alle übrigen Krankengebäude haben zwei Geschosse und ebenfalls ein teilweise ausgebauten Dachgeschoß erhalten.

Die Baukosten des Krankenhauses belaufen sich laut Anschlag auf rund 9689000 Mark und die Kosten der inneren Einrichtung auf 3035728 Mark. Hierzu kommen noch die Baukosten des Polizeikrankenhauses mit 748000 Mark ohne die Kosten der inneren Einrichtung.

Nachdem im Herbst 1913 die nördliche Hälfte des Krankenhauses vollendet und dem Betrieb übergeben ist, wird die südliche Hälfte bis Ende 1914, das Polizeikrankenhaus bis Ende 1915 fertiggestellt werden.



# Schwesterhaus in einer Krautengartenanlage.



Aus: „Hausbau“ in „reine Bauten“ T. Band  
Seite 277

Auf d. Parzelle A soll  
ein Schwesterhaus ~~mit~~  
projektiert werden:

Speisesaal ca 110 m<sup>2</sup>

Lesesaal „ 60 „

Bibliothek „ 20 „

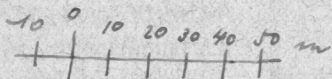
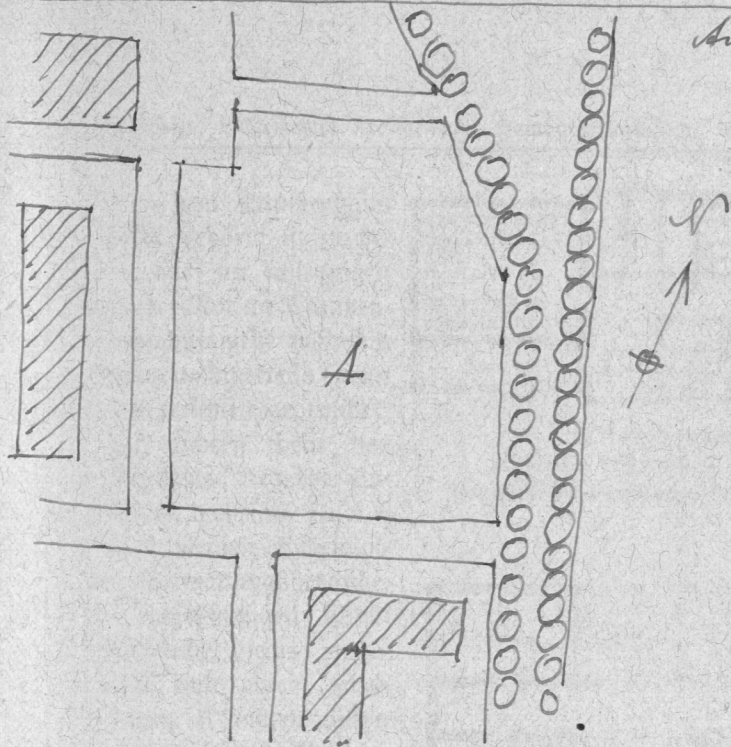
Musiksaal „ 60 „

Garderobe „ 40 „

2 Sprechzimmer je „ 20 m<sup>2</sup>

Closette

eine gedeckte Terrasse.



Maßstab

Als zu dem Krankenhaus Barmbeck gehörig ist zu betrachten das zur schleunigen Abhilfe der Not an Krankbetten aushilfsweise während der Bauzeit innerhalb neun Monaten errichtete, gegenüber, auf der andern Seite des „Sandbalkens“ liegende Barackenhaus, das nach Tafel V aus einem kleinen, eingeschossigen Verwaltungsgebäude, einem eingeschossigen Wirtschaftsgebäude, sechs eingeschossigen und einem zweigeschossigen Krankenpavillon sowie einem kleinen Leichenhaus besteht. Es bietet Raum zur Aufstellung von 250 Betten und ist in ausgemauertem Fachwerk mit einer Verkleidung von Bimszementdielen an den Außenwänden errichtet. Die leichte Bauart entspricht immerhin allen billigen gesundheitlichen Anforderungen. Reichliche offene Liegehallen gestatten die Lagerung eines großen Teils der Kranken in frischer Luft.

Abgesehen von der fehlenden Wäscherei und Desinfektion, hat dieses Krankenhaus alle Einrichtungen für

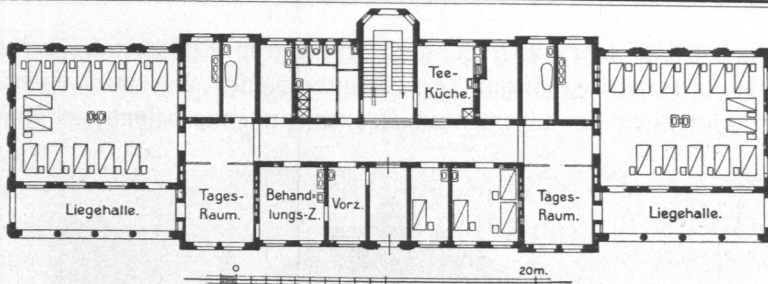


Abb. 442. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Pavillon für Haut- und Geschlechtskranke, Erdgeschoß, Grundriß.

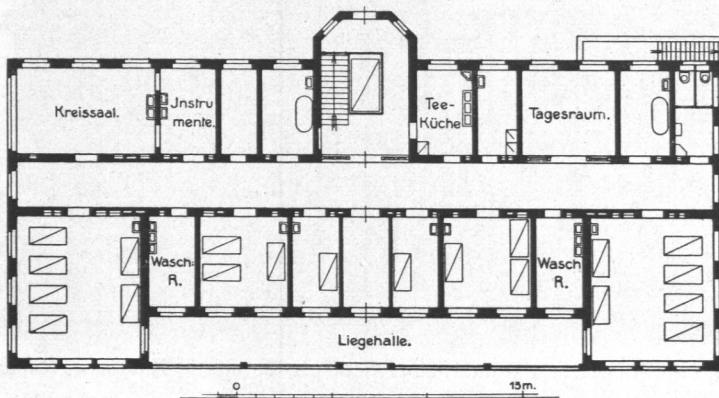


Abb. 443. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Pavillon für Frauenkrankheiten, Erdgeschoß, Grundriß.

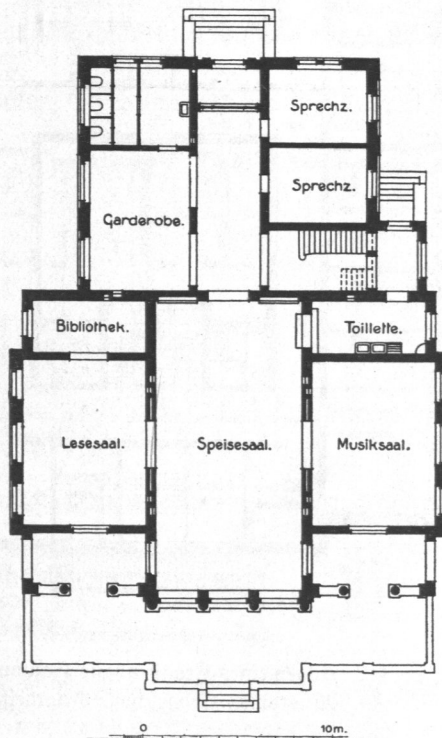


Abb. 445. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Schwesternhaus, Erdgeschoß, Grundriß.

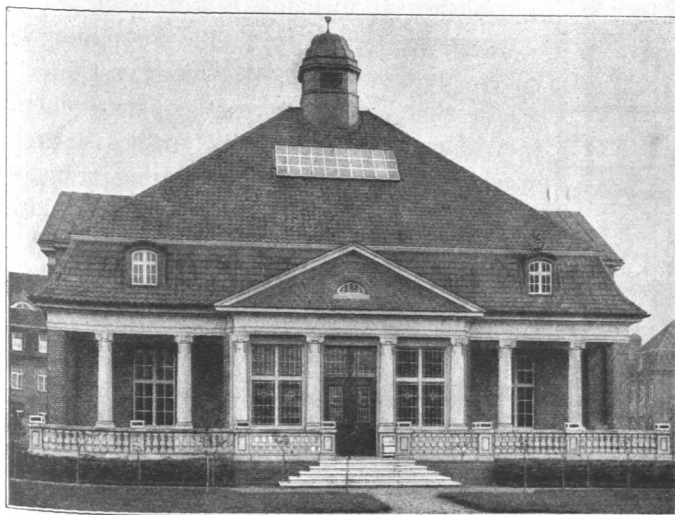


Abb. 444. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Schwesternhaus, Ansicht.

einen selbständigen Betrieb, auch eine eigene Niederdruck-Fernheizungsanlage, so daß es eine sehr wertvolle Ergänzung des Krankenhauses Barmbeck bildet für den Fall, daß etwa in Seuchenzeiten die ansteckenden Kranken in einer besonderen Anstalt unterzubringen, aber von der Hauptanstalt aus zu überwachen wären.

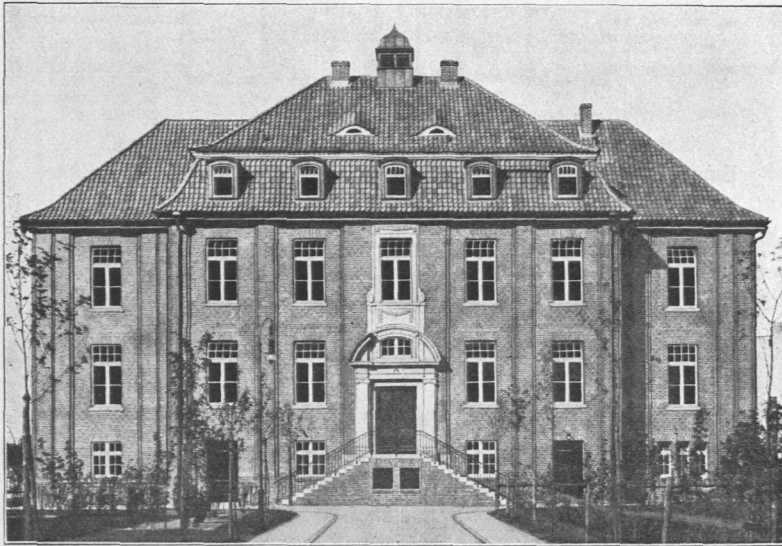


Abb. 446. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Anatomie, Ansicht.

Die Kosten dieses Barackenkrankenhauses haben 589 000 Mark, diejenigen der inneren Einrichtung 170 000 Mark betragen.

Die Zahl der Betten, die in den eigentlichen Krankengebäuden der Anstalt (einschließlich Barackenkrankenhause) aufgestellt werden können, beläuft sich auf insgesamt etwa 2020. Diese Zahl wird voraussichtlich noch eine Erhöhung durch spätere Erweiterungsbauten erfahren. Bewilligt sind für diese Bauten und ihre Ein-

richtung rund 14½ Millionen Mark. Hierin sind eingeschlossen alle Nebenanlagen, Gartenanlagen, Geländeregulierungen usw., die nicht unerhebliche Kosten verursacht haben.

Von allgemeinerem Interesse sind noch die folgenden Angaben:

Die in der Hauptanstalt (also mit Ausschluß des Barackenkrankenhauses) vorhandenen 46 Gebäude bedecken eine Fläche von etwa 33 500 qm. Alle Gebäude sind, bis auf die nachstehend genannten, für sich, also ohne Verbindungsgänge untereinander, errichtet. Nur der Mittelblock des Zentralgebäudes, der außer den Vorlesungsräumen hauptsächlich die allgemeine Heilbäderanlage enthält, ist mit den zu seinen beiden Seiten liegenden Gebäuden, die einerseits die mediko-mechanische und die Röntgenanstalt, andererseits eine Abteilung für rheumatische Männer enthält, durch geschlossene Verbindungsgänge verbunden, da allen in den genannten Abteilungen verkehrenden Kranken ein Schutz gegen ungünstige Witterungs-

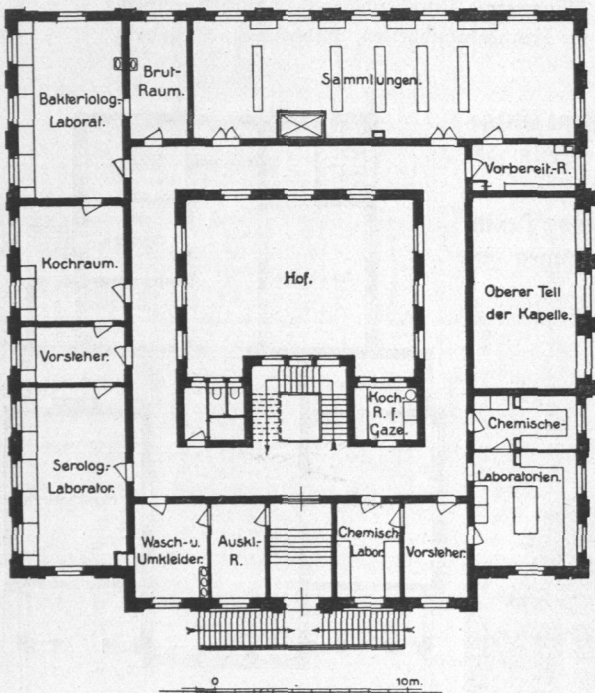


Abb. 447. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Anatomie, Erdgeschoß, Grundriß.

verhältnisse geboten werden mußte. Ebenso ist das Operationshaus mit den zunächstliegenden zwei chirurgischen Krankenvillons durch solche Gänge verbunden, um wenigstens einen Teil der operierten Kranken leicht, geschützt und gefahrlos von dem Operationssaal nach dem

Krankenbett zurückbringen zu können. Endlich ist das Torgebäude (Abb. 426) einerseits und mit dem Aufnahmegebäude andererseits durch geschlossene Gänge mit dem Verwaltungsgebäude verbunden, wogegen solche sonst nicht für nötig erachtet worden sind. Fast alle Gebäude haben ihre eigenen Gartenanlagen erhalten, die aber dennoch einen einheitlichen Gesamteindruck gewähren. In der Infektionsabteilung, die von der allgemeinen Abteilung durch Holzstaket abgetrennt ist, hat jeder Krankenvavillon seinen für sich abgefriedigten Garten erhalten, um nach Möglichkeit jeden Verkehr zwischen den Kranken dieser Gebäude zu verhüten. Im übrigen sind die Gartenanlagen mit mancherlei Schmuck (Laubengänge, Vogelbrunnen, Springbrunnen usw.) versehen worden; sie bieten den Kranken die günstigste Gelegenheit, sich im Freien zu ergehen und, möglichst vor Winden, Sonnenbrand usw. geschützt, sich

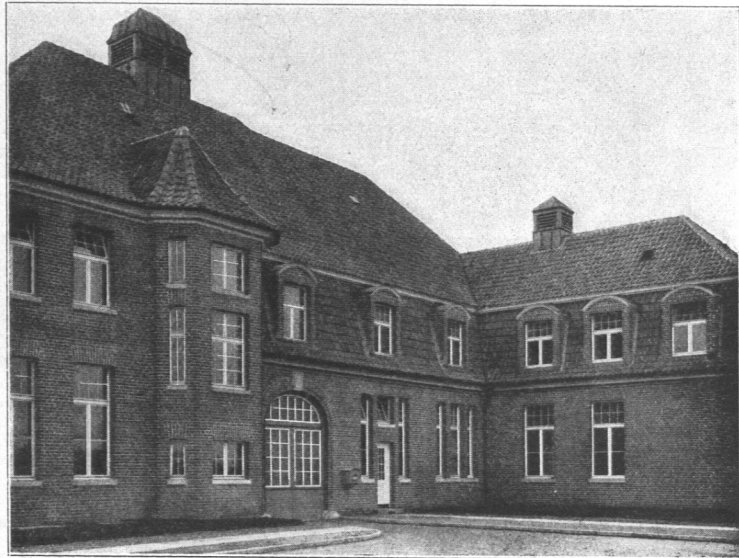


Abb. 448. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Aufnahmepavillon der Infektionsabteilung, Ansicht.

dort aufhalten zu können; sie unterstützen daher auch sehr die Durchführung einer weitgehenden Freiluftbehandlung, für deren Zwecke in sämtlichen Krankengebäuden reichliche Liegehallen, Terrassen, Veranden und dergleichen vorgesehen wurden.

So ist im Äußern wie im Innern der Gebäude bei allen Einrichtungen der Gesichtspunkt streng beobachtet worden, daß sie vor allem dem Zweck der Heilung der Kranken sich anpassen und den hieraus hervorgehenden ärztlich-hygienischen Anforderungen nach Möglichkeit entsprechen. Das gilt auch besonders von der gesamten inneren Mobiliareinrichtung der Gebäude, bei der die besten Lehren der neuzeitlichen hygienischen Wissenschaft in sorgfältigster Weise beobachtet worden sind (möglichst glatte Flächen, Aus- und Abrundungen, Vermeidung aller überflüssigen, die Reinigung erschwerenden Profilierungen, weitgehende Verwendung von leicht desinfizierbaren Materialien, wie Eisen, Glas, Stein usw.).

Ist somit das Krankenhaus Barmbeck in bester Weise mit allen Erfordernissen versehen, die der Krankenbehandlung besonders dienen, so sind auch darüber hinaus für die Zwecke ärztlich-wissenschaftlicher Forschung Einrichtungen getroffen worden, wie sie heute in mehr oder minder umfangreicher Weise einen notwendigen Bestandteil derartiger großer Krankenhäuser bilden. Diesen Zwecken dienen namentlich die umfangreichen Laboratorien, die Anatomie, die Hör- und Vorbereitungsäle des Zentralgebäudes, die Arbeits- und Demonstrationsäle des Röntgeninstituts usw.

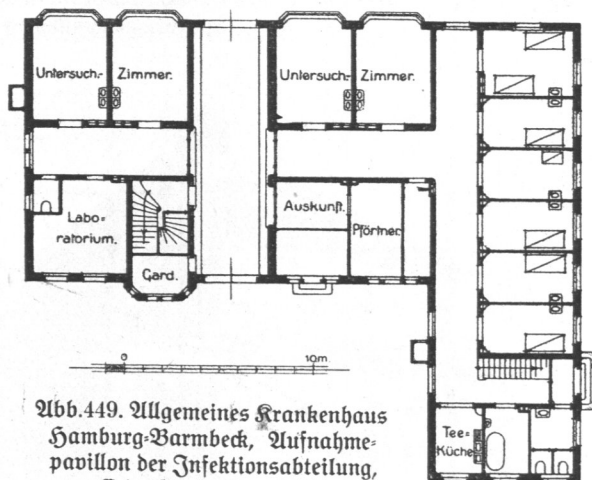


Abb. 449. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Aufnahmepavillon der Infektionsabteilung, Erdgeschloß, Grundriß.

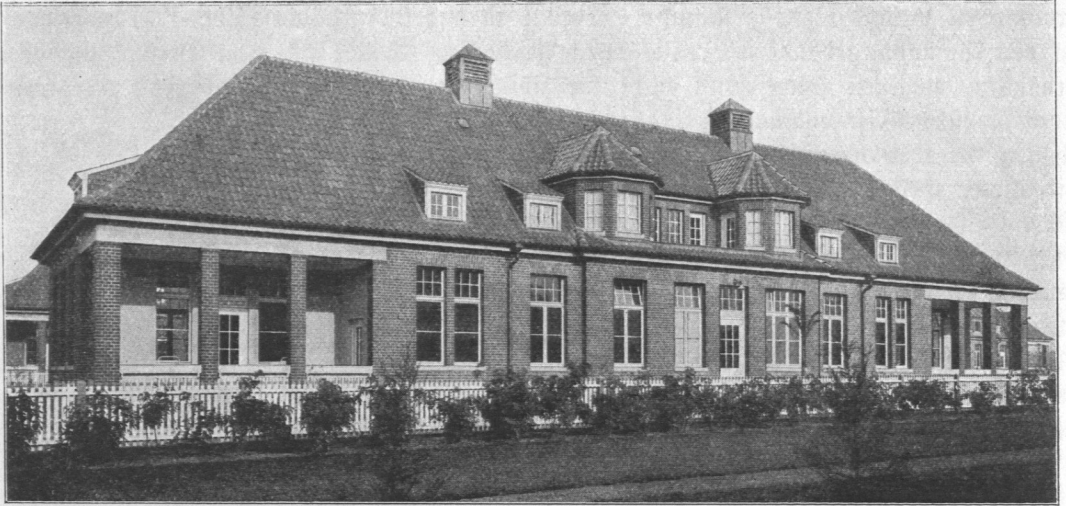


Abb. 450. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Infektionspavillon, Ansicht.

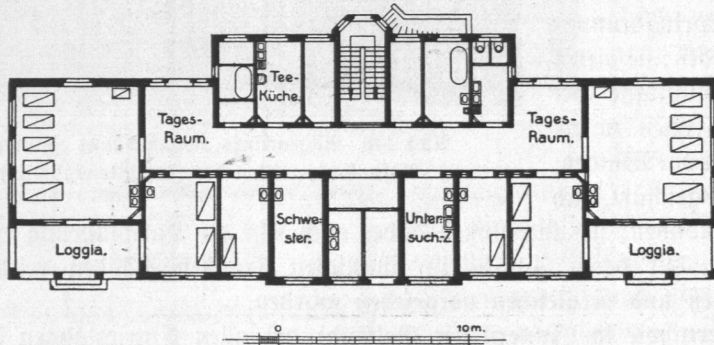


Abb. 451. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Infektionspavillon, Erdgeschoß, Grundriß.



Abb. 452. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Abgangspavillon, Ansicht.

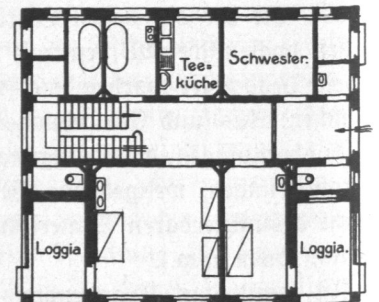


Abb. 453. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Abgangspavillon, Grundriß.

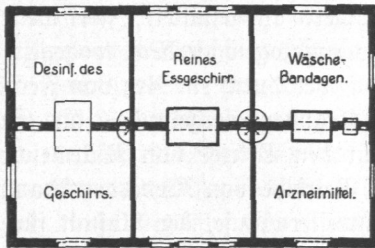


Abb. 454. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Austauschpavillon, Grundriß.

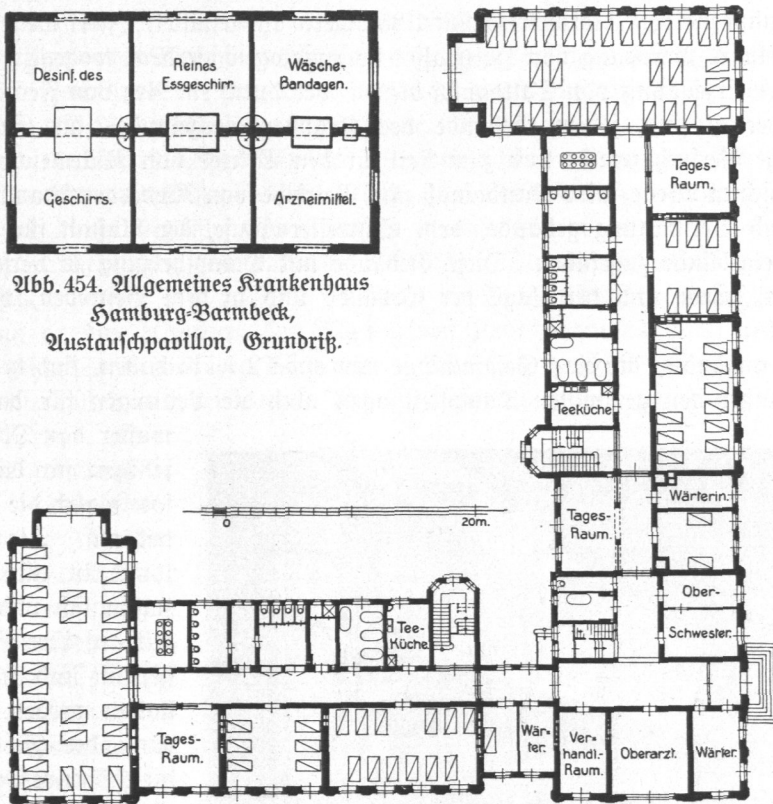


Abb. 455. Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Barmbeck, Polizeikrankenhaus, Erdgeschoß, Grundriß.

Die gesamten Bauanlagen des Krankenhauses Barmbeck sind vom Baurat Dr.-Ing. Ruppel entworfen und ausgeführt, dem periodisch die Regierungsbaumeister Härtling, Köster, Jaide, Hacker, Völker, Hinrichs, Remppis und Papsdorf zur Seite standen.

## b) Ingenieur-technischer Teil.

Dipl.-Ing. W. Block.

Um den gesamten technischen Betrieb, der einen bedeutenden Anteil der Verwaltung eines großen Krankenhauses ausmacht, einheitlich und übersichtlich zu gestalten, erfolgt die Versorgung sämtlicher Gebäude mit Dampf für Heiz- und ärztliche Zwecke, mit Brunnenwasser, mit warmem Wasser für Heiz- und Gebrauchszwecke, mit elektrischem Strom für Licht und Kraft durch Fernanlagen, die sämtlich vom Wirtschaftsgebäude ausgehen. Hierdurch wird außerdem der Vorteil erzielt, daß der Verkehr der Heizer und des technischen Bedienungspersonals in und zwischen den einzelnen Gebäuden vermieden und die An- und Abfuhr von Brennstoffen und Schlacke sehr einfach zu regeln ist. Nur die Anlagen für den Fernsprech-, elektrischen Uhren- und Meldedienst gehen vom Verwaltungsgebäude aus.

Für die Dampfgewinnung sind im Kesselhause in zwei Gruppen zwölf Hochdruckdampfkessel (Abb. 456) für einen Betriebsüberdruck von 10 Atm. und mit einer wasserberührten Heizfläche von je 275 qm vorgesehen, von denen zunächst in der einen Gruppe sechs und in der zweiten Gruppe vier Kessel aufgestellt sind. Alle Kessel sind gleicher Gattung, nämlich Zweiflammrohr-Rauchröhrenkessel mit gemeinschaftlichem Dampfraum. Drei Kessel sind zur Erzeugung von